

[Startseite](#) | [Region](#) | Turatzburg in Zollikon: Nun wird am Pfadiheim gebaut – aber es fehlt immer noch Geld

**Abo** Turatzburg in Zollikon

# Nun wird am Pfadiheim gebaut – aber es fehlt immer noch Geld

Das Zolliker Pfadiheim wird totalsaniert. Die Sanierung wird mit knapp 1 Million Franken teurer als gedacht, weswegen vielleicht nicht alles realisiert werden kann.



Philippa Schmidt

Publiziert: 30.07.2023, 17:00



Bei der Turatzburg, dem Pfadiheim der Pfadi Morgestärn in Zollikon, laufen Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung.

Foto: Sabine Rock

Die Turatzburg, das Haus der Pfadi Morgestärn in Zollikon, ist in den letzten Wochen zur Baustelle mutiert. Man müsste eher sagen, endlich zur Baustelle mutiert, denn eigentlich hätte das Pfadiheim an der Zumikerstrasse schon längst fertig saniert sein sollen. Bereits vor vier Jahren wurde die Planung dafür in Angriff genommen.

Weil sich das Vorhaben als wesentlich komplexer als einst gedacht herausgestellt hat, kam es zu Verzögerungen. «Zum einen wurde das Haus unter Denkmalschutz gestellt, und zum anderen wurden Schadstoffe gefunden», sagt Clemens Gähwiler, Projektleiter und Aktuar der Stiftung Pfadfinderheim Zollikon. Auch habe sich gezeigt, dass substanziellere Neuerungen nötig seien als ursprünglich vorgesehen. «Wir wollten eigentlich erst eine Pinselrenovation durchführen, nun wird es eine Totalsanierung.»

## Suche nach Sponsoren

Als Folge davon sind die Kosten für das Bauvorhaben deutlich gestiegen. Ging die Stiftung zuerst von einer Investition von 300'000 Franken aus, liegt die Summe nun bei knapp einer Million. Einen wesentlichen Anteil steuert die Gemeinde Zollikon zu den Kosten bei, der restliche Betrag soll durch Spenden beglichen werden.

«Wir haben Privatleute, aber auch Stiftungen und andere Institutionen, die uns unterstützen», sagt Gähwiler. «Es fehlt aber immer noch ein substanzieller Betrag.» Die Stiftung ist entsprechend weiter auf der Suche nach Spendengeldern. Dass nun trotzdem schon saniert werden kann, hat mit dem speziellen Vorgehen zu tun.



So sollen in der eben angelaufenen ersten Etappe die absolut nötigen Arbeiten erledigt werden. «Wir haben im Juni angefangen mit der Schadstoffräumung und den Vorbereitungsarbeiten», erklärt Gähwiler, «Mitte August geht es dann los mit dem eigentlichen Bau.» Dann solle unter anderem die Heizung ersetzt, die WC-Anlagen und die Küche der Pfadfinder erneuert sowie Gipser- und Schreinerarbeiten erledigt werden. «Für diese Arbeiten haben wir das Geld schon zusammen», versichert Gähwiler. Zudem würden sowieso nur Aufträge vergeben, für die die Stiftung das Geld schon auf dem Konto habe.

## Zweite Etappe im Frühling

Wenn die Stiftung beziehungsweise die Pfadfinder bei der Geldsuche erfolgreich sind, kann im Frühling 2024 eine zweite Bauetappe in Angriff genommen werden. «Dann würden die Fenster saniert und die Küche für Mieter erneuert», sagt Gähwiler. Bisher sei die Turatzburg eher für Partys gemietet worden. Doch die Stiftung hofft, dass sie das modernisierte Gebäude in der Nähe des Friedhofs künftig auch für Kurse, Seminare und Familienfeiern vermieten kann. An der äusseren Form der Turatzburg wird übrigens nichts geändert, da sie im Inventar der schützenswerten Bauten aufgeführt ist.

Und die Pfadis? Zurzeit hat auch die Pfadi Morgestärn Sommerferien, aber die Kinder und Jugendlichen werden ihre Turatzburg im Herbst während der Bauarbeiten nutzen können – einfach in eingeschränkter Form.

---

**Philippa Schmidt** ist Leiterin Ausbildung und befasst sich als Redaktorin mit der Zürichseeregion, wo sie auch aufgewachsen ist. Sie hat in Marburg und Hamburg Politikwissenschaften, Geschichte sowie Friedens- und Konfliktforschung studiert. Bereits als Schülerin hat sie für eine Tageszeitung geschrieben und ist seit 2016 für Tamedia tätig. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

**0 Kommentare**